

Zwischen Plattenbau und reformatorischem Erbe

Theologiestudierende aus Deutschland entdecken die evangelische Kirche in der Slowakei

von Markus Schmitt

„Ich war bereit, für die Kirche zu sterben, und nun sollte ich für die Kirche leben.“ Mit diesen Worten beschrieb ein evangelischer Gemeindepfarrer in der Slowakei seinen inneren Konflikt nach dem Ende des kommunistischen Regimes. Er erzählte von seinem Weg hin zu Theologie und Kirche unter einem kirchenfeindlichen Regierungssystem, aber auch von der Geschichte der Slowakei und der dortigen evangelischen Kirche, die er mit leuchtenden Augen und mit Fug und Recht als eine europäische Geschichte betrachtet.

Am 2. März 2019 wurde jener Gemeindepfarrer Ivan Elko als neuer Generalbischof der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in der Slowakei eingeführt. Trotz vollen Terminkalenders hatte er sich noch einen Tag zuvor die Zeit genommen, eine Gruppe von 16 Theologiestudierenden aus Deutschland im Rahmen einer Studienfahrt des Gustav-Adolf-Werks zu einem Gespräch zu treffen. Eine eindrucksvolle und bereichernde Begegnung in den Räumen der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bratislava.

Zuvor hatte der Vizedekan Maroš Nicák die Studierenden durch die Fakultät geführt und dabei eindrücklich auch über Probleme der theologischen Ausbildung berichtet: sinkende Studierendenzahlen und damit einhergehend sinkende finanzielle Mittel an einer ohnehin schon kleinen Fakultät (50–60 Studierende) sowie die Schwierigkeiten, Nachwuchs

für das Theologiestudium zu gewinnen. Ganz unähnlich ist dies der Situation in Deutschland nicht. In der Slowakei wird das Problem jedoch verstärkt dadurch, dass die evangelische Kirche eine deutliche Minderheit bildet. Gleichwohl war in der Stimme des Vizedekans keine Resignation zu spüren, sondern vielmehr Freude über die gute Arbeit, die geleistet werden kann, und Zuversicht, dass dies auch zukünftig geschehen kann.

Freude und Zuversicht waren auch bei Begegnungen in den Kirchengemeinden zu spüren, die auf dem Programm der Studienfahrt unter der Leitung des GAW-Generalsekretärs Pfarrer Enno Haaks standen. Etwa die Freude, mit der das Pfarrehepaar Ján Kolesár und Eva Kolesárová in der Plattenbausiedlung Petržalka am Rande Bratislavas seinen Dienst verrichtet. Mit der sie von der vielfältigen Arbeit in ihrer Gemeinde und ihren Ideen für zukünftige Projekte berichten. Sie nehmen ein enormes Maß an Unterrichtsstunden unentgeltlich auf sich, um den Glauben an junge Menschen weiterzugeben, gefüllt von der Zuversicht, dass ihre Arbeit mit Gottes Hilfe Früchte tragen und ihre Gemeinde den Menschen zur Heimat werden kann.

Oder die Freude des Presbyteriums in der Kleinstadt Sereď, wo nach vergeblichen Anläufen im 18. Jahrhundert und nach dem Zweiten Weltkrieg nunmehr endlich – unterstützt durch das GAW – ein eigenes Kirchengebäude errichtet werden kann. Auch hier spürt man starke Zuversicht, dass damit ein Zentrum des Gemeindelebens entsteht, das dem Glauben der Menschen in würdiger Weise Raum bieten kann und zudem neue Möglichkeiten für die kirchliche Arbeit vor Ort eröffnet. Freude und Zuversicht finden nicht zuletzt ihren ergreifenden Ausdruck im Tanz einer Kindertanzgruppe in der Gemeinde von Piešťany, wodurch schon die Kleinsten in der Gemeinde als aktiver Bestandteil der Kirchengemeinde sichtbar werden.

In den vier Tagen unserer Theologiestudierendenfahrt durften wir in zahlreichen Begegnungen und Gesprächen viel lernen über die Slowakei und die evangelische Kirche dort. Gewiss, die Kirche dort steht vor gewichtigen Herausforderungen. Ihre Minderheitssituation, Verstrickungen in korrupte staatliche Verhältnisse oder das autoritäre Gebaren des vorherigen Generalbischofs, das zu Streit und Zwietracht geführt hat und den neuen Generalbischof Elko vor die schwierige Aufgabe stellt, die Kirche wieder zusammenzuführen und als Gemein-



Vizedekan Maroš Nicák (Mitte) stellte den Studierenden aus Deutschland die Theologische Fakultät der Comenius-Universität in Bratislava vor.



Die mit Hilfe des GAW entstehende Kirche in Sered'.

schaft zu stärken. Aber wir durften auch erleben, mit welchem Mut und welcher Hoffnung die evangelischen Christinnen und Christen in der Slowakei sich diesen Herausforderungen aus ihrem Glauben heraus stellen.

Für viele von uns war die Fahrt vom 28. Februar bis 3. März eine Erstbegegnung mit dem GAW und seiner Arbeit, die auf diese Weise ein Gesicht oder vielmehr viele und vielfältige Gesichter erhalten hat. Wir konnten einen Eindruck erhalten, wie die Arbeit des GAW dazu beiträgt, dass Möglichkeiten und Räume entstehen, in denen das Evangelium von Jesus Christus wirksam werden kann. Zum Teil im wörtlichsten Sinne, durch die Unterstützung beim Bau oder der Sanierung kirchlicher Gebäude. Oder auch in Form von Bücherspenden an die Theologische Fakultät oder Austauschprogramme für Studierende. Die Dankbarkeit dafür war bei unseren Treffen und Besuchen deutlich spürbar und erfahrbar. Auf diese Weise konnten sich die Gemeinden jedoch auch als Gebende zeigen, nicht nur als Gaben Empfangende. So durften wir Studierenden als in vielerlei Weise Beschenkte die Heimreise antreten und die Eindrücke kirchlichen Lebens in der Diaspora mitnehmen in unser Studium und unsere Wahrnehmung kirchlichen Lebens in Deutschland, das sich zuweilen getrost von der Freude und Zuversicht unserer slowakischen Glaubensgeschwister anstecken lassen dürfte.

Markus Schmitt ist Theologiestudent und Mitglied des Vorstands des GAW Pfalz.

Bischofswahl mit Hindernissen

Die Urwahl des neuen Generalbischofs der Evangelischen Kirche A. B. in der Slowakei fand an drei Sonntagen im Juni 2018 statt. Miloš Klátik, der seit 2006 Generalbischof der Kirche und 2012 nochmals wiedergewählt worden war, konnte nicht mehr kandidieren.

Unter den vier Kandidaten waren zwei Frauen. Im ersten Wahlgang erreichte niemand die nötige Mehrheit, deshalb fand im September ein zweiter Wahlgang mit zwei Kandidaten statt. Am 15. Oktober 2018 wurden die Ergebnisse der Auszählung verkündet. Der Kandidat Ivan El'ko erhielt 50,3 Prozent der Stimmen, sein Amtskollege Marián Kuchuch 41,07 Prozent. Mehr als acht Prozent der Stimmen waren ungültig. Die am 19./20. Oktober stattgefundene Synode bestätigte die Gültigkeit der Wahlen von Ivan El'ko als Generalbischof und von Ján Brozman als Generalinspektor. Doch die alte Kirchenleitung sowie einige Gemeinden zweifelten die Wahl an. Die Einsprüche gegen das Ergebnis mussten jetzt noch von dem neu bestimmten Kirchengericht geprüft werden. Dieses bestätigte schließlich am 8. Dezember 2018 die Rechtsgültigkeit der Wahl von Ján Brozman und am 13. Dezember 2018 die Rechtsgültigkeit der Wahl von Ivan El'ko.

Die Einführung der beiden sowie des schon im Mai 2018 gewählten Distriktbischofs des westlichen Distrikts, Ján Hroboň, sollte ursprünglich am 2. März 2019 in der großen Kirche in Bratislava stattfinden. Dort legte die Gemeinde jedoch den Einspruch dagegen ein, sodass die Einführung schließlich in der Bezirksstadt Zvolen in der Mittelslowakei stattfand.



Einführungsgottesdienst: Distriktbischof des westlichen Distrikts, Ján Hroboň, Generalbischof Ivan El'ko und Generalinspektor Ján Brozman

Die Situation in der Evangelischen Kirche hat sich noch nicht beruhigt. Einige Gemeinden haben sich abgesondert und zu einer Assoziation der freien Gemeinden in der Slowakei zusammengeschlossen. El'ko, der vor seiner Wahl zum Generalbischof Präses der Synode und Gemeindepfarrer in Nitra war, steht jetzt vor der Aufgabe, zusammen mit seinen Bischofskollegen Ján Hroboň (Westdistrikt), Slavomír Sabol (Ostdistrikt) und dem neuen Generalinspektor der Kirche Ján Brozman, die destruktiven Stimmungen in der Kirche einzufangen, zerstrittene Gruppierungen zu befrieden und die Einheit der Kirche zu wahren.